

objektiv und informativ bezeichnet werden. Ein Plakat der USPD z.B. - S. 36 - wird in sechs kleinen Abschnitten erklärt. Der Leser wird hier über die Gründe, die zur Entstehung der USPD führten, die Abspaltung des Spartakusbundes zur KPD, den Wiederanschluß an die SPD, die Geschichte der USPD in Mannheim, ihren Niedergang und schließlich über die Verwendung des Plakates informiert. Ebenso ausführlich werden auch das Plakat zur Freilichtaufführung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ (S. 40) und ein Reklameanschlag für Sunlicht-Seife (S. 75) besprochen. Das beweist, daß es gelungen ist, allen Arten des Plakats - angesprochen wurden das politische - das kulturelle und das für Industrieprodukte werbende - in ihren Besprechungen dieselbe, auf reine Information angelegte Behandlung zukommen zu lassen. Dies erfreut um so mehr, da insgesamt in dieser Dokumentation die politische Willensbildung einen beabsichtigten Schwerpunkt darstellt.

Das Register am Ende des Buches ist eine nützliche Hilfestellung für denjenigen, der mit einer gezielten Fragestellung zu dieser Veröffentlichung greift.

Der vorliegende Band kann sich auch den Schulen als ausgezeichnetes Unterrichtsmaterial zur Veranschaulichung verschiedener Aspekte anbieten. wdg.

Der deutsche Südwesten zur Stunde Null. Zusammenbruch und Neuanfang im Jahre 1945 in Dokumenten und Bildern. (Herausgegeben vom Generallandesarchiv Karlsruhe in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein.) Karlsruhe 1975, 248 S. 80 Abb.

In Ergänzung einer Ausstellung des Generallandesarchivs Karlsruhe erschien ein Dokumentenband, der Quellen und Bilder zu den Ereignissen des Jahres 1945 in Südwestdeutschland enthält. Die Sammlung ist thematisch geordnet, alle Bereiche des Lebens im letzten Kriegsjahr und in den Monaten danach werden dargestellt, so daß ein realistisches Bild der damaligen Situation vermittelt wird. Drei Zeittafeln (Totaler Krieg, Kriegsergebnisse am Oberrhein, Politische Ereignisse der Nachkriegszeit in Südwestdeutschland) und eine Auswahlbibliographie vervollständigen dieses aussagekräftige Lesebuch. Gö

Paul Sauer: Demokratischer Neubeginn in Not und Elend. Das Land Württemberg-Baden von 1945 bis 1952. Ulm:Vaas 1978, 504 S.

Mit dieser vorzüglichen Monographie über das im September 1945 von den Amerikanern gebildete Land Württemberg-Baden setzt Paul Sauer die Reihe seiner Publikationen zur Geschichte Südwestdeutschlands seit 1933 fort. Hier wird jüngste Landesgeschichte wissenschaftlich gründlich und doch für jeden verständlich aufgearbeitet. Text, Dokumente und Bilder entwerfen ein bewegendes Panorama der menschlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, aus denen heraus ein demokratischer Staat geschaffen wurde. Das Buch kommt einem heute verbreiteten Bedürfnis entgegen, sich zu vergegenwärtigen, woher wir kommen. So sollten es gerade jene lesen, die die Jahre der Not und des Neubeginns nicht miterlebt haben. Vielleicht würde manches vorschnelle Urteil über die Politiker geprüft, die sich als erste mit der Konkursmasse Hitlers auseinandersetzen mußten, wenn man die zeitbedingten Voraussetzungen und die Beweggründe ihrer Entscheidungen kennt. Gö

Die CDU in Baden-Württemberg und ihre Geschichte. Herausgegeben von Paul-Ludwig Weinacht. (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württemberg Band 2.) Stuttgart:Landeszentrale für politische Bildung 1978, 399 S.

Diese Veröffentlichung, erster Band einer dreibändigen Geschichte der Parteien in Baden-Württemberg, bietet eine mit Sachkenntnis und kritischer Sympathie verfasste Geschichte der CDU unseres Landes von ihrer Gründung im Jahre 1945 bis zu den dramatischen Ereignissen, die zum Rücktritt des Ministerpräsidenten Filbinger führten.

Schwerpunkte der perspektivenreichen und differenzierten Darstellung sind die Entwicklung der Landesverbände und der Parteiorganisation, der Prozeß der parteiinternen Willensbildung, die Rolle der Union in den Landesregierungen und die Ausstrahlung der Landes-CDU und ihrer führenden Politiker auf die Bundespartei. Ein historischer Rückblick zeigt die Verwurzelung der südwestdeutschen CDU in den Traditionen der christlichen Parteien des 19. Jahrhunderts und der Weimarer Zeit, so daß von einer „jungen Partei“, zumindest für unser Bundesland, kaum mehr gesprochen werden kann.

Gö

Deutsch-Mokra-Königsfeld. Eine deutsche Siedlung in den Waldkarpaten. Hrsg. von Hans Schmid-Egger. (Wissenschaftliche Materialien und Beiträge zur Geschichte und Landeskunde der böhmischen Länder Heft 16). 2. Auflage 1979. Stuttgart: Hilfsbund karpathendeutscher Katholiken 1979. 297 S. III.

Die Geschichte dieses Buches, das zuerst 1973 erschienen ist, offenbart eine ganz außergewöhnliche Initiative. Ein Schuhmacher, der aus Deutsch-Mokra gebürtig war und jetzt in Bernhausen lebt, Anton F. Zauner, hat nach der Vertreibung aus der Heimat alles gesammelt, was er an Dokumenten, Bildern und Veröffentlichungen aus dem Theresiental auftreiben konnte, und damit die Grundlage für eine exakte wissenschaftliche Bearbeitung durch 14 Mitarbeiter geschaffen. Nachdem die Grafen v. Schönborn seit 1728 deutsche Siedlungen im Gebiet von Munkacs angelegt hatten, wurden 1775 vorwiegend Holzknechte aus dem oberen Trauntal im Teresiental, in Deutsch-Mokra, angesetzt. Das vorliegende Buch unterrichtet uns über das Leben und die Volkskultur dieser Deutschen in einer Sprachinsel in den Karpaten. Eine Fülle genauer Angaben, Namenslisten, Zahlen, Bilder ergänzen die Darstellungen. Der 15. Jahrgang des Theresientaler Heimatboten lud zum 9. Heimattreffen in Gaidorf ein. Uns aber scheint diese Arbeit deutscher Rückwanderer vorbildlich zu sein. Wo gibt es bei uns Menschen, die Zeugnisse ihrer Vergangenheit und ihrer Heimat so fleißig und so vollständig gesammelt haben? Auch bei uns unter den Eingesessenen gerät das Wissen von der Herkunft, der Vergangenheit immer in Vergessenheit. Altes Gerät wird zerstört, alte Fotos werden weggeworfen, Erinnerungen verblasen. Möge uns Anton Zauner ein Vorbild werden!

Wu

12 Kloster Maulbronn. 1178-1978. Katalog der Ausstellung anlässlich der 800 Jahr-Feier der Kirchweihe Maulbronn. Hrsg.: Seminarephorat Maulbronn und Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Redaktion: Wolfgang Irtenkauf. 234 S. mit vielen Abb.

Neben dem eigentlichen Katalog der Ausstellung zeichnen mehrere Aufsätze die Geschichte der ehemaligen Zisterzienserabtei an der Salzach nach, die als Evangelisches Seminar ihrer geistlichen Bestimmung bis heute treu geblieben ist. Eberhard Gohl geht auf die umstrittene Gründungsgeschichte ein; Renate Neumüllers-Klauser ordnet die mittelalterlichen Inschriften Maulbronn zum Quellenmosaik; Rainer Jooss entwirft die Umrisse der klösterlichen Wirtschaftsgeschichte; Peter Anstett, Marga Anstett-Janssen und Heribert Meurer würdigen das geschlossene Kunstdenkmal Maulbronn; Wolfgang Irtenkauf und Theodor Kiefner skizzieren die geistesgeschichtliche Stellung Maulbronn in Vergangenheit und Gegenwart. Vom Reformator Valentin Vannius bis zu dem Bibelforscher Eberhard Nestle reicht die Porträtgalerie „Maulbronner Persönlichkeiten“. Daß in dem großzügig illustrierten Sammelwerk auch die junge Stadt Maulbronn ihre Visitenkarte abgibt, versteht sich.

C.G.

14 Günther Franz: Hohenheim. Geschichte und Gegenwart. Stuttgart 1979. 64 S. III. Die knappe Geschichte eines Dorfes, in dem eine Hochschule entstehen sollte, und das Wachstum dieser Hochschule wird hier mit Meisterhand vorbildlich dargestellt und gut illustriert.

Wu